

Berg - frei



Mitteilungsblatt des Touristenvereins die Naturfreunde Gau Pfalz

7. Jahrgang

Ludwigshafen am Rhein, März/April 1928

Nummer 2

Unsere Kulturarbeit - und wie sie gewertet wird!

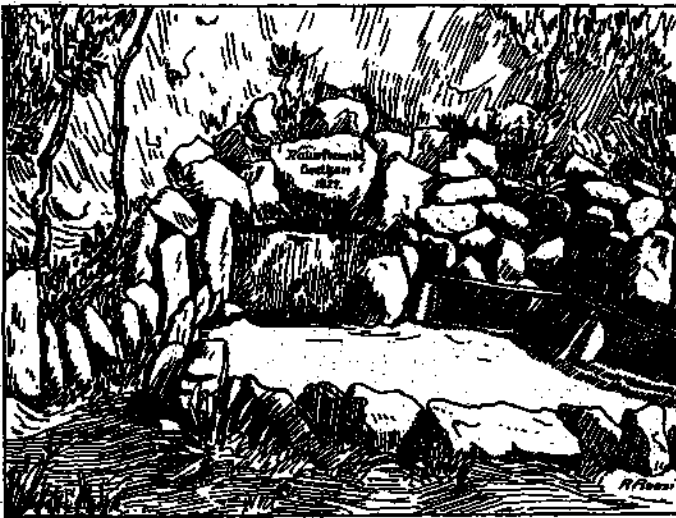
An den kommenden Ostertagen wird das Obersteiner Naturfreundehaus als zehntes Haus im Gau Pfalz seiner Bestimmung übergeben. Das soll uns Anlaß sein, der Öffentlichkeit einmal unsere Häuser im Bilde zu zeigen, denn leider ist es Tatsache, daß man an sehr vielen Stellen nur den „Pfälzer Waldberein“ und den „Jugendherbergs-Verband“ kennt. Das kommt daher, daß in unseren Ortsgruppen fast ausschließlich Arbeiter sind, daß wir also die Träger der proletarischen Wanderbewegung sind. Als Träger dieser Wanderbewegung haben wir uns die Aufgabe gestellt, gute Ferien- und Wanderheime zu schaffen. Dies ist uns zum größten Teil gelungen. Gelingen, unter ganz gewaltigen Anstrengungen.

Wer daran zweifelt, der besuche einmal die Naturfreundekolonie zu Elmstein, mit ihren siebzehn schmucken Zimmern und Sälen oder die großen massiven Bauten unserer Neustädter und Kaiserslauterner Fremde, die leider noch nicht ganz eingerichtet sind, oder er wandere zum Pfälzer Naturfreundehaus bei Hertlingshausen und besichtige diese Heime unter sachkundiger Leitung der angestellten Hausverwalter. Ist es nicht eine gewaltige Leistung, vier Ferienheime in einem verhältnismäßig kleinen Gau zu errichten, von denen jedes mindestens 200 bis 300 Personen beherbergen kann.

Und doch wird diese Arbeit, diese „Wahrzeichen eisernen Fleißes“ von Regierungsseite und sonstigen Behörden fast garnicht gewertet! Deshalb ist es notwendig, diesen Stellen unsere Heime zu zeigen, vielleicht fühlen sie dann die Verpflichtung, unsere Arbeit anzuerkennen.

Wie hätten wir uns gefreut, wenn auch wir aus dem Fond für soziale Zwecke mit 50 000 Mark be-

dacht worden wären. Sicher hätte der Jugendherbergsverband, der bekanntlich 750 000 Mark erhielt, nichts dagegen einzuwenden gehabt, wenn er „nur“ 700 000 Mark bekommen hätte. Uns wäre geholfen gewesen. So wird jetzt mit diesem Geld in unmittelbarer Nähe des Neustädter Naturfreundehauses eine Jugendherberge mit einem Kostenaufwand von 100 000 Mk. errichtet. Wenn wir uns auch freuen, daß der Jugend jetzt auch in der Pfalz ein großes Eigenheim erstellt wird, so hätten wir doch gewünscht, daß auch den bestehenden Jugendherbergen, und darunter zählen auch die Pfälzer Naturfreundehäuser, ein entsprechender Zuschuß gewährt würde. Wir wollen hoffen, daß auch in dieser Beziehung noch nachgeholt wird, was bisher leider veräußert wurde.



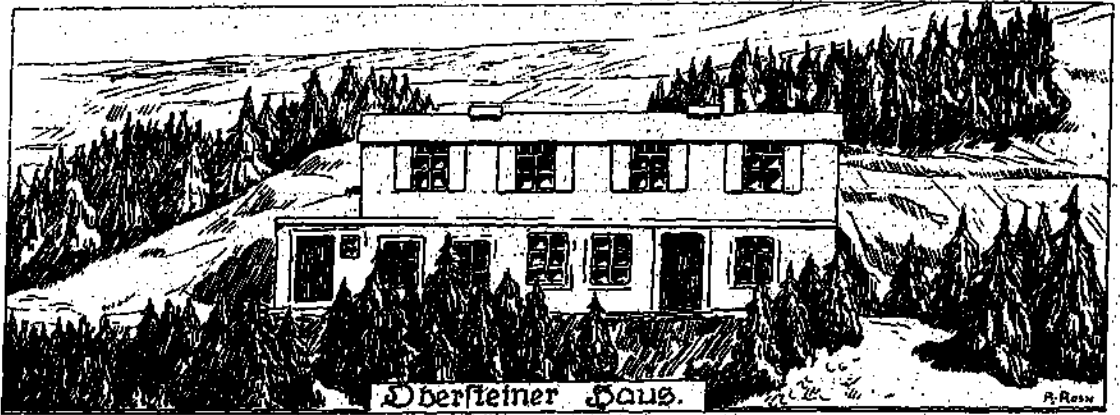
Naturfreunde-Quelle Elmstein.

Neben unseren, der Erholung dienenden

Ferienheimen, haben wir aber noch sechs weitere Unterkunfthäuser, nämlich das Annweilerer Haus auf dem Ebertsberg bei der Triselsgruppe, das schmucke Häuschen der Ortsgruppe Niederauerbach und das vielbesuchte Lambrecht'sche Naturfreundehaus im Kohlbadthal bei Helmloch. Außerdem hat die Ortsgruppe Pirmasens ein kleines Heim errichtet, das in den kommenden Jahren noch vergrößert wird. Außerhalb der Pfalz steht im Odenwald das einladende Haus der Wormser und bei Oberstein unser zehntes Haus.

Aus eigener Kraft haben wir diese Häuser und Hütten errichtet. Wir sind stolz darauf und wollen uns geloben, rastlos tätig zu sein, damit diese Heime noch weiter ausgestattet und wahre Kulturstätten der Arbeiterschaft werden. — Dann kann auch der Tag nicht mehr fern sein, wo wir die Früchte unserer Aufopferung ernten können. In diesem Geiste wollen wir weiterarbeiten.

P. S.



Festprogramm zur Einweihung des Naturfreunde-Hauses der Ortsgruppe Oberstein an Ostern 1928.

1. Tag:

Vormittags: Empfang der auswärtigen Ortsgruppen und Gäste.

Nachmittags: 2 Uhr Festzug.

3 Uhr Einweihung des Hauses.

Festrede: Genosse Laub, Ludwigshafen a. Rh.

8 Uhr Festkommers unter Mitwirkung des Volkshores und des Arbeiter-Sportvereins Oberstein.

Anschließend Konzert mit Tanzeinlagen.

2. Tag:

Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Oberstein, Idar und Umgebung.

Die Felsenkirche ist an beiden Abenden feenhaft beleuchtet.

Oberstein und das Obersteiner Haus.

Von R. Forster jr., Oberstein.

Mein Oberstein im Latesgrunde,
Am grünen Nahestrand,
Wo gibt's im weiten Erdeneunde
Ein schön' res Fleckchen Land.
Du Kirchlein in der Felsenwand,
Wie blickst du friedlich drein,
Von stolzer Höh' ins weite Land
Auf dich, mein Oberstein.

So singt der Einheimische über seine Heimatstadt, und so singt auch der Wanderer, wenn er nach kurzem oder längerem Verweilen auf diesem schönen Fleckchen Erde daselbe verläßt. Und das mit Recht, denn selten trifft man ein so wunderschön gelegenes Städtchen wie die „Perle des Nahetals“, wie Oberstein weit über seine Grenzen hinaus genannt wird. Und auch unsere Freundsinnen und Freunde aus der Pfalz werden so singen, wenn sie nach Ostern uns wieder verlassen und in ihre pfälzische Heimat zurückgekehrt sind.

Was ist es nun, das diesem kleinen Städtchen diesen schönen Namen gegeben und weit ins Land hinaus getragen hat? Bielelei! Erstens seine wunderschöne Lage inmitten hoher Berge, zu deren Gipfeln sich Straße an Straße schlängelt, umsäumt von alten und neuzeitlichen Häusern; zweitens seine beiden Burgen mit der sagen-

umwobenen Felsenkirche, die bei jedem besonderen Anlaß (also auch an Ostern) bei eintretender Dunkelheit elektrisch beleuchtet wird; drittens seine emsige und entgegenkommende Bevölkerung, deren Gastfreundschaft schon oft bewundert worden ist, umso mehr, da dieselbe auf keine Rosen gebettet ist, sondern schwer unter den heutigen mißlichen wirtschaftlichen Verhältnissen leidet. Weiter findet man hier eine Industrie, die Artikel erzeugt, die oft Kopfschütteln erregen. Eine Besichtigung derselben in großem Maße wird durch den Besuch einer Ausstellung ermöglicht.

*

Dies schöne Fleckchen Erde und das nur 15 Minuten von ihm entfernt liegende Naturfreundehaus, das so recht als Stützpunkt für die Nahetalwanderer gilt, soll nun an Ostern das Ziel des Treffens für die Pfälzer Naturfreunde sein. Schon jetzt rüstet die Obersteiner Ortsgruppe für diese Lage, denn sie will unseren Freunden aus der Pfalz schöne Osterfeiertage gewährleisten und ihnen zeigen, daß sie ein echtes Kind unserer Bewegung ist. Auf der anderen Seite dagegen soll unseren Gegnern gezeigt werden, wie machtvoll unsere Bewegung ist.

Deshalb, Freunde aus der Pfalz, seht recht zahlreich für Ostern die Parole fest: Auf nach Oberstein!



Birmasenser Haus

bei Ruhbank

Sonderzug nach Oberstein.

Durch das Entgegenkommen der Eisenbahndirektion Ludwigshafen ist nunmehr der Sonderzug nach Oberstein sichergestellt. Die außerordentlich starke Beteiligung seitens aller Ortsgruppen ermöglichte dies. Wenn auch der endgültige Fahrplan dieses Zuges noch nicht vorliegt, so kann doch heute schon gesagt werden, daß die Hinfahrt von Ludwigshafen kurz vor 6 Uhr früh stattfindet. Gehalten wird nur in den Orten, wo Ortsgruppen von uns einsteigen. Grundbedingung ist, daß dieselben bis 1. April die ungefähre Teilnehmerzahl angeben. Der Sonderzug fährt mit Schnellzugsgeschwindigkeit über Neustadt-Enkenbach, Bad Münster nach Oberstein. In Enkenbach steigen die Genossen des 3. und 4. Bezirks zu uns. Für

alle Teilnehmer ist ausreichende Sitzgelegenheit vorhanden und zwar werden die Wagen für die einzelnen Ortsgruppen reserviert. Die Rückfahrt wird Ostermontag zwischen 6 und 7 Uhr von Oberstein angetreten, so daß wir gegen 10 Uhr in Ludwigshafen eintreffen. Alle Ortsgruppen, die Anschlußzüge benötigen, wollen sich sofort mit der Gauleitung in Verbindung setzen. Sobald die endgültigen Fahrzeiten festgesetzt sind, werden wir die Ortsgruppen verständigen. Da die Gelegenheit für uns herrliche Nahetal zu kommen, außerordentlich günstig ist und die Obersteiner Genossen einen Massenbesuch verdienen, ersuchen wir nochmals um stärkste Propaganda für diesen Sonderzug

Zwei neue Wanderziele.

Warum wandern wir Naturfreunde? — Eine überflüssige Frage! — Weil wir eben Freunde der Natur sind! — Ja, das ist leicht gesagt; wenn ich aber näher darauf eingehe und in jedem einzelnen Falle genau den Grund wissen möchte, warum man gerade heute gegangen ist und gerade diesen Weg gegangen ist und nicht einen andern — dann dürfte die Antwort nicht immer so ganz leicht fallen. Es ist ja schließlich auch gar nicht notwendig, daß man darüber jedem dummen Frager Rechenschaft gibt, ja vielleicht hat der das reinste, beglückendste Gefühl beim Wandern, der sich selbst nicht einmal klar ist, warum ihn sein Fuß nun gerade auf dem oder jenem Pfade führt, eben der Mensch, der wandert ohne Zweck und Ziel.

Aber im allgemeinen ist es doch anders. Da betrachtet man das Wandern als eine Pflichtaufgabe, die erledigt sein muß — und gar mancher Wanderer ist froh, wenn es nicht gar so lange dauert und wenn gar bald ein freundliches Wirtschaftsschild zur Einkehr lüftet. Und der andere setzt das schärfste Tempo an, um recht bald droben in den Ruinen der zerfallenen Burg zu stehen — oder um möglichst viele Kilometer hinter sich zu bekommen, usw. usw. — Doch am allerschönsten sind die Massenwanderungen, wenn Männlein und Weiblein, Jungvolk und Kinder im Schwarme ihres Angesichts und im Staub der Mitwanderer, die Köpfe vorgebeugt, die Augen fest auf den Boden geheftet, getreulich und geduldig hinter dem Führer einherziehen — denn da gibt es nachher am Kaffeetisch ein Gaudi oder an der früh erreichten Bahnstation noch ein paar Stunden Unterhaltung mit humoristischen Vorträgen und Foktrott.

Habt keine Angst, liebe Naturfreunde, daß ich euch in pharisäischem Hochmut eine Moralpredigt halten wollte!

Ich hab es nämlich gar manches Mal auch schon so (wenn man will, verkehrt) gemacht und es war oft recht nett dabei — und ein gutes Glas Wein im Kreise guter froher Wandergefährten schmeckt auch nicht schlecht. Gerade im „Berg Frei“ würde eine solche Moralpause ihren Zweck verfehlen, denn allgemein findet man bei den Naturfreunden eine größere Anzahl jener richtigen Wanderer als bei andern Vereinen, die auf Grund ihrer Zusammensetzung stärker auf gesellschaftlichen Verkehr eingestellt sein müssen. Ich möchte nur zwei Wanderziele zeigen, die meines Wissens wenig oder gar nicht beachtet werden und die doch so reizvoll sind, daß sie, wen sie einmal ergriffen haben, immer wieder in ihren Bann zwingen.

Das eine ist die Beobachtung geologischer Eigentümlichkeiten, nämlich der erdigen und steinigen Bestandteile des Bodens, auf dem wir wandern. Da ist nun allerdings unsere Rheinebene nicht sehr anlockend, wenigstens nicht für Anfänger, denn es ist hier alles ziemlich gleichförmig. Auch das Haardtgebirge zwischen Dürkheim und Landau bietet dem Suchenden nicht viel. Reichher ist schon die Gegend um Grünstadt, denn sie hat bei Neuleiningen und Battenberg sehr interessante Sande mit den merkwürdigen Blüthöhren, bei Leistadt seltene Kalksteine, bei Hettendelheim die besten Tonlager der Pfalz, bei Eisenberg Sand und Ton besonderer Art, in der Nähe stark eisenhaltige Sandsteine und andere Merkwürdigkeiten mehr. Das Eldorado des Geologen aber, wo ihm auf Schritt und Tritt Neues vor die Augen kommt, ist die Nordpfalz, die Gegend nördlich der Linie Grünstadt-Langmeil-Lauterbach. Da liegen sie kunterbunt durcheinander geworfen: die ältesten, sonst so sehr tief in der Erde stekenden Gesteinsschichten, die Reste der vor ungezählten Jahren darüber gelagerten Decken aus



Ludwigshafener Naturfreunde-Kolonie b. Elmstein

bergedeckten Sandsteinen, an vielen Stellen der sonst in der Pfalz seltene Mergel und Kalk, aus zertrümmerten älteren Eteinen neu gebildete Konglomerate, das sind aus lauter kleinen Bruchstücken wieder zusammengepappte Felsen wie z. B. am Eingang ins Falkenstein Tal, und zwischen all diesen Trümmern, hier und da in kleineren Lagern, manchmal aber in gewaltigen Bergklößen, die vor gar nicht so sehr langer Zeit aus dem Innern der Erde neu herausgequollenen feurigflüssigen Massen des Porphyrs, der den Donnersberg bildet. In den Begleitsteinen dieser Hauptmasse aber finden wir schöne Bergkristalle, violette Amethyste und Nauchtopas, bunte Achatsteine, an manchen Stellen auch Kupfer-, Eisen- und Quecksilbererze. Es wird ja uns Leuten nicht möglich sein, tiefer einzudringen in all die Wunder der geologischen Wissenschaft, die gerade in der Nordpfalz vor schwierigen Rätseln steht; aber auch der einfachste Wanderer sollte schenden Auges durch diese Wandervelt wandern, wo vor zwar sehr langer, aber im Verhältnis zu der ganzen Bildungszeit der Erde kaum recht kurzer Zeit durch gewaltige Erdbeben und vulkanische Ausbrüche eine bereits hart gewordene Erdrinde in laujend Erholten zertrümmert, durcheinandergeworfen und mit feurigglühendem Material durchsetzt wurde. Doch sind diese Wanderungen mühevoll und man muß gar oft und weit gehen, bis man die schwierigen Zusammenhangänge einigermaßen klar erkennt.

Darum noch ein zweites, leichter zu findendes Ziel für suchende Wanderer. Wer gute Geländekarten, z. B. die Generalstabkarten 1:100 000 oder noch besser 1:50 000, gründlich studiert, der wird überall in unserer bergigen Pfalz finden, daß man Eisenbahnen und Fahrstraßen jetzt gerne durch die Täler entlang baut, daß aber über die Berggücken sehr häufig alte Höhenwege ziehen. Davon scheint zunächst nichts Auffälliges zu sein. Die Sache wird aber sofort interessierend, wenn wir dazu Geschichte studieren. Es ist leicht zu denken, daß in alten Zeiten die meist sumptigen Täler mit den unregelmäßig Bach- und Flußläufen für Verkehrswege nicht gut geeignet waren, weiter, daß wandernde Heere und reisende Kaufleute in den engen Tälern Ueberfälle fürchten muß-

ten. Da es daher möglich war, zogen die ältesten Verkehrswege stets auf den Berggücken hin und es ist ein eigener Reiz, ihnen noch heute zu folgen: Wie sie geschickt möglichst auf gleicher Höhe blieben, steile Bergköpfe umgingen, Bergsättel als Uebergänge benützten und, wenn sie ein Tal überqueren mußten, dies nur unter Beachtung aller Vorsichtsmaßregeln taten. Oft stand an solchen Stellen eine Schutzburg. Heute sind diese Höhenwege meistens vereinsamt, an vielen Stellen vom Wald überwachsen, an andern vom Pflug des Landmannes umgeworfen und zerstört. Aber alte Grenzsteine, eigenartige Bodenformen und andere Kennzeichen verraten dem kundigen Auge ihre Bahn. Und wie wird der Wanderer staunen, wenn er mitten in einem heute selten aufgesuchten Walde mit der Spitze seines Stoktes unter der Moosdecke einen regelmäßigen Steinbelag spürt, etwas aufräumt und ein tadellos erhaltenes Straßenpflaster findet!

Darf ich einige der bekanntesten pfälzischen Hochstraßen anführen: 1. Kaiserstautern-Schorlenberg-Neuleiningen; 2. Alsenborn oder Schorlenberg-Göllheimer Häuschen-Göllheim-Marnheim; 3. Dürkheim-Drei Eichen-Muer mit nicht viel-Schau dich nicht um-Lambertskreuz-Lambrecht; 4. Lambertskreuz-Gebrannte Buche-Schafunter-Episkopf-Wattenheimer Häuschen-Platte im Stumpfwald; 5. Neustadt-Hohe Loog-Hütten Hohl-Heldenstein-Taubenschuhl-Johanniskreuz usw.

Ehemals zweifellos Verkehrswege von großer Bedeutung, sind diese Hochstraßen verödet und vereinsamt, als der Bau der Chausseen in den Tälern begann. Nur selten durchsuchen die Räder eines Holzwagens ihren Sand. Heute aber wird es wieder lebendig um jene einsamen Höhenwege, denn die Wanderer, deren Lagerweck in den rauchigen, dampfen Städten da unten in der Tiefe ihre Seelen müd und schmutzig zu machen droht, sie lieben die Höhen mit der frischen Luft, mit dem weiten freien Ausblick, sie lieben die Ruhe und Einsamkeit der allgütigen Mutter Natur, in deren Armen sie wenigstens am Sonntag ruhen und träumen wollen, um Kraft zu finden für die sechs Tage harter Fron in Lärm und Rauch. Eb.

Bäume und Sträucher erwachen.

Der Winter, der nicht hielt, was er versprach, hat seinen Abschied genommen. Die Sehnsucht nach dem nahenden Frühling beschleicht des Menschen Herz. Der alte Wandertrieb wird von neuem rege, erfüllt die Brust eines jeden Naturfreundes mit neuem Hoffen, neuem Erleben und drängt zu neuen Taten. Auch die Natur rüstet sich zu ihrer Auferstehung, und in Baum und Strauch steigt auf geheimen Wegen durch das zarte, sinnreich aufgebaute Gefäßzellensystem der Lebenssaft empor zu den Vegetationspunkten, den schwellenden Knospen. In euch Naturfreundinnen und -freunden liegt es nun, auf euren kommenden Wanderungen das Erwachen der Natur zu belauschen, zu beobachten, Zwiesprache zu halten mit Baum und Strauch, was sie erzählen von Frühlings-

schönen, Frühlingserwachen, Liebe und Sonnenschein — hört ihr es?

Am Rande des Laubwaldes wandern wir dahin. Da stehen sie, unsere Freunde; noch sind sie kalt, noch recken sie verlangend ihre Äste und Zweige der Morgensonne entgegen. Treten wir näher, was gibt es da alles zu betrachten!

Der Haselnußstrauch, ein Frühlingsfeher unter den Sträuchern, ist bereits im Februar aus seiner Winterruhe erwacht. Die vorsorgliche Mutter Natur hat ihn, wie verschiedene seiner Verwandten, schon im vergangenen Herbst mit Blüten ausgestattet. Den ganzen Winter über hingen sie an den Zweigen zusammengezogen wie kleine Igel, die zarten, wichtigen Teile im Innern vor



Mäher Naturfreundehaus bei Herlingshausen. RR

Kälte und Nässe schügend. In den warmen Strahlen der Sonne strecken sie sich, werden länger mit jedem Tag, und bald pendeln die gelben Käpchen lustig im Frühlingswinde. Er weht den Staub oder Pollen, der in den Staubbehältern unter jeder Schuppe sitzt, heraus, um sie hinüberzutragen auf die benachbarten weiblichen Blüten. Habt ihr sie schon beobachtet, die kleinen roten Pünzchen, die aus bestimmten Knospen neugierig hervorlugen? Es sind die Narben der fruchttragenden weiblichen Blüten, nur sie allein können nach der Befruchtung Hagebäume hervorbringen. Männliche Staubkäpchen und rote Fruchtblüten auf einem Strauch — einhäusige Pflanze, sagt der Botaniker.

Im März wird es dann lebendiger im Gebüsch. Die Blütenknospen aller Weidengewächse sind seit langem verdürrig geschwollen oder schon aufgesprungen. Feuerrot flammt es in den Zweigen und länger und länger werden die roten Käpchen der Esche und Zitterpappel. Unter kleinen grünen Schirmen sitzen zahlreich die roten Staubgefäße, über jedem Schirm eine handförmige, behaarte Schuppe zum Schutz gegen das Wetter, alles kunstvoll zu einem Käpchen vereinigt. Endlich plagen die Staubbeutel auf und wieder ist es der Wind, der den Blütenstaub zu den weiblichen Fruchtblüten tragen muß. Diese sitzen an einem anderen Strauch, auch er trägt lange rote Käpchen, doch diese sind aus kleinen roten Einzelblütchen mit fünf Zipfeln, ebenfalls durch eine behaarte, handförmige Schuppe geschützt, zusammengesetzt. Weibliche Frucht-käpchen, die warten, bis der Wind ihnen den Blütenstaub zuträgt. Ein Strauch erzeugt nur Fruchtblüten, ein anderer Strauch nur Staubblüten — zweihäusige Pflanze, sagt der Fachmann.

Nach der Fruchtreife aber fällt mit den Früchten weiße Wolle von den Zweigen und bedeckt die Erde mit einem wolligen Flaum. Die hohen Pyramidenpappeln, die mit ihren himmelanstrebenden Ästen hoch in die Runde schauen, tragen ganz ähnliche, getrennte Blüten. Schaut nur hinauf, wie es da oben im März und April rot flammt und glüht.

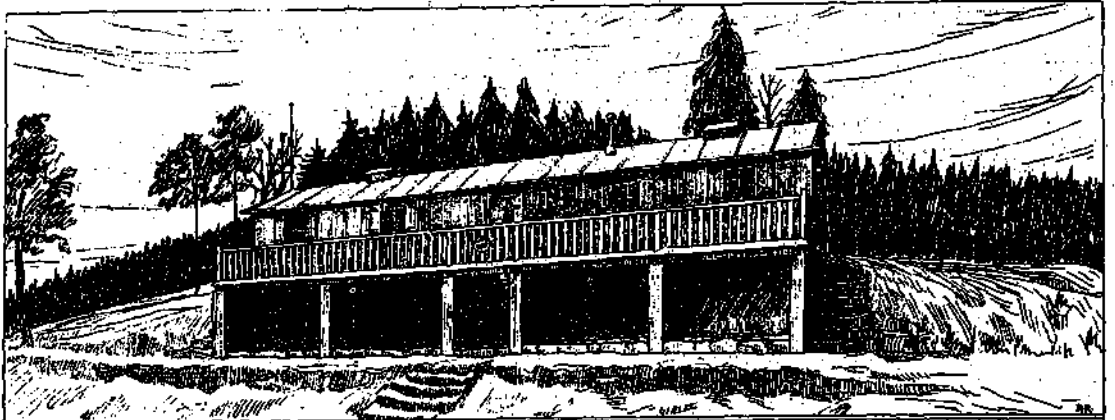
Wer kennt nicht die wolligen, rundlichen Käpchen der Salweide, mit denen sich im März dieser Strauch einen silbergewirkten Mantel umhängt, dann später durch die hervorquellenden gelben Staubgefäße mit reichem Gold verzieren? Diese kleinen Einzelblütchen bilden das Käpchen, jede Blüte mit zwei Staubbeuteln. Die ersten Insekten, erwacht durch die wärmenden Strahlen der Frühlings-sonne, finden sich hier, am süßen Nektar zu frühlichen Gelage zusammen und tragen dabei den gelben Blütenstaub hinüber zu den länglichen, grünen, weiblichen Fruchtblüten — Insektenblütler, ebenfalls eine zweihäusige Pflanze.

Blüht die Salweide vor dem Blattaussbruch und legt sie für ihre Käpchenblüten besondere Knospen an, so sprechen bei der Mandelweide Blätter und Käpchen aus einer gemeinsamen Knospe und blühen dann mit dem Blattaussbruch im April bis Mai.

Doch wir wandern jetzt hinunter, wo der Bach murr-melt, da stehen Schwarzerlen, was werden diese erzählen? Schon von weitem sehen wir die rotbraunen, langen Pendelkäpchen in großer Zahl hoch oben an jedem Zweiglein lustig baummeln. Fast verschwenderisch hat hier die Natur in Ueberzahl Käpchen an Käpchen gehängt. Schon im Herbst hingen sie hier unauffällig, zusammengesogen, jetzt haben sie sich gestreckt und geöffnet. Unter jeder kleinen Schuppe drei Blütchen mit vier Staubgefäßen und ganze Wolken gelben Blütenstaubes trägt der Wind davon. Wohin, — Ein verschwügend kleiner Teil von der Menge gelangt zu den kleinen, roten Aehren, die ebenfalls bereits im Herbst entwickelt waren und an den Enden der Zweige in kleinen Trauben stehen, winzig, selten gesehen und beachtet. Nach der Befruchtung aber wachsen die Aehren, die aus kleinen Schüppchen bestehen, unter denen sich je zwei Stempel befinden und die um eine Mittelachse gruppiert sind, zu den bekannten Zapfen aus. Die Schuppen verholzen, und unter ihnen wachsen die Früchte, kleine Nüsschen, ihrer Reife entgegen. Mit der Grauerle verhält es sich ganz ähnlich, nur tritt diese uns mit einem silbergrauen Stamm entgegen und unterscheidet sich durch ihre spitzlängelförmigen, doppelseitigen Blätter, während erstere stumpfe, fast verkehrte Blätter, meist flebrig, aufweist. Beide blühen vor dem Blattaussbruch.

Der bekannteste aller Bäume ist die Birke. Jedes Kind kennt sie, aber wer hat schon ihre Blüte betrachtet? Wie bei den Erlen sind auch hier die fest geschlossenen Käpchen schon im Herbst angelegt worden, aber erst der April oder gar die lauen Lüfte des Mai erwecken in ihnen neues Leben. Unter jeder Käpchenschuppe entwickelt eine Blüte den nötigen Blütenstaub. Im Gegensatz zur Erle erscheinen aber die weiblichen, fruchttragenden Aehren erst im Frühling mit dem Blattaussbruch aus den Blattknospen. Kleine, kaum gesehene aufrechtstehende grüne Gebilde am Ende der im ersten Maiengrün prangenden Zweige, warten sie auf den vom Frühlingswind ihnen zugeführten goldenen Blütenstaub aus den in den Zweigen hängenden Staubkäpchen. Bald sind diese ihrer Bürde ledig und fallen ab — vorbei der Liebesreigen. Die Fruchtblüten aber beginnen sich zu entwickeln und senken sich nach abwärts. Aus den kleinen Aehren werden größere, walzenförmige Gebilde. Zwischen den dreieitigen flachen Schuppen, die an einem dünnen Stiel aufgereiht sind, entwickeln sich die Früchte: kleine, geflügelte Nüsschen. Zurzeit ihrer Reife streifen sich die Schuppen vom Stiel ab, die dazwischengelagerten Nüsschen werden frei. Birken sind einhäusige Pflanzen.

Der April bescheidet uns die Blütezeit der Weißbuche oder Hagebuche, die gleichzeitig mit dem Blattaussbruch ihre Käpchen erschließt. Unter jeder Schuppe der Staubblüte sitzen mehrere Staubbeutel. Die Staubkäpchen brechen im Frühling aus besonderen Knospen hervor, während die weiblichen Fruchtblüten aus den Laubknospen mit hervorquellenden, mit rötlichen Narben den Blütenstaub erwartend. Staub- und Fruchtkäpchen auf einer Pflanze.



Wormser Haus am Borstein bei Reichenbach im Odenwald

aus welcher letzteren sich dann die langen grünen Fruchttrauben mit ihren dreieckigen häutigen Bechern, in denen sich je ein Kästchen befindet, entwickeln. Wollen wir aber die Blüte der Rotbuche betrachten, so müssen wir uns bis zum Mai gedulden; denn diese blüht ebenfalls mit dem Blattausbruch. An langen Stielen hängen die kugelförmigen Staubkästchen, die in den Blattachsen sitzen, herunter und schwenken im Frühlingswind ihren Staub aus. Die Fruchtblüten am selben Baum recken sich verlangend aufrecht empor und haben ihren Stand am Ende der jungen Blattspitzen. Aus ihnen entwickeln sich im Herbst die stacheligen Hüllen, die mit vier Klappen aufspringend, die bekannten Bucheckern freigeben. Der Mai bringt weiter die Blütezeit der Eichen, einer unserer zuletzt blühenden Kästchenträger. Nach allen Seiten hängen die wie an einem Faden gereihten Knäutchen der Staubblüten, die aus besonderen Knospen hervorkommen, an den Zweigen. Die Fruchtblüten lugen aus den Blattachsen hervor, kleine unauffällige Gebilde, aus ihnen gehen nach der Befruchtung die Eichen hervor, bei den Stielen oder Sommerreife auf langen Stielen, bei der Stein- oder Winterreife an den Zweigen sitzend, wohlbekannt aus unserer Kinderzeit.

Wer Glück hat, kann zur Maienzeit auch die Blüte des Walnussbaumes betrachten, der einzige Kästchenträger mit pfeilförmigen Blättern. Wie kleine Würstchen, dick und fleischig, hängen die Staubkästchen von den Zweigen, später herabfallend und den Boden bedeckend. Sie bestehen aus vielen kleinen, mit vierzähligen Kelch versehenen Einzelblättern. Die fruchtbringenden weiblichen Blüten am selben Baum sitzen mit ihrem grünen, rindlichen Fruchtknoten und rötlicher, fleischiger Narbe meist zu zweien oder dreien beieinander an den Zweigen, von den meisten Menschen ungeschaut.

Wie Kästchenträger blühen meist vor oder mit dem Blattausbruch, sie müssen Frühlingsfrühling sein in der Natur und zurzeit der Frühlingswinde ihre Blüten entfalten; denn diesen vertrauen sie ihren Bestäubung an — sie sind Windblütler. Deshalb darf kein Laub den Weg des Blütenstaubes hindern, in Massen erzeugt ihn die Natur; denn viel viel geht verloren, aber einige Körnerchen gelangen zufällig doch auf die Narben der Fruchtblüten und dies genügt, um die Erhaltung der Art zu sichern.

Ein reiches Feld zur Beobachtung bietet die wieder erwachende Natur dem schauenden Wanderer im Frühjahr.

Da prangen im Garten Gels die aufrechtstehenden Blütensträuße des Spitzahorns im April, während die gelben Blütensträuße des Traubenahorns durch das erste Grün von den Zweigen herabhängen. Der Gast aus dem Süden, die Ulme oder Rüster, schmückt mit rotbraunen Staubgefäßbüscheln ihre Zwitterblüten, noch ehe sie ihr Blätterkleid anlegt. Ende des Sommers aber tanzen von den Zweigen die Früchte mit ihren pfenniggroßen, dünnen Flughäutchen. Glücklich, wer noch einen mit rosaroten Blüten überhauchten Strauch des Kellerhasses findet, der von März bis April vor dem Blattausbruch seine Blüten öffnet. Die Eiche zaubert ebenfalls rötliche Staubgefäßbüschel an ihre Zweige. In Gärten und Anlagen aber vergolden sich die Zweige der Heilige durch ihre Blütensträußchen, noch ehe sich ein grünes Blättchen aus den Knospen hervortragt.

Auch den Blattausbruch aus den Knospen zu beobachten, ist für den Naturfreund von Interesse. Jeder Strauch, jeder Baum hat seinen ihm eigenen Blattausbruch. Tretet nur heran und betrachtet die Zweige, wie aus den geöffneten Knospen, von denen die Schuppen sich lösen, die Blättchen kunstgerecht ineinandergefaltet schüchtern hervorkommen, bei jedem Strauch anders.

Auch im Nadelwald wird es lebendig. Aus den Knospen der Kiefern schieben sich zarte weiße Kerzen, an denen sich die jungen Nadeln entwickeln. Die Fichte öffnet ihre Knospen anders als die Laubbäume. An den Lärchen, dem einzigen Nadelbaum, der seine Nadeln jährlich abwirft, sitzen überall kleine runde Ebnchen, von denen sich der Deckel im Frühjahr löst. Das zarte weiße Häubchen wird von innen hochgehoben und es erscheint neugierig ein kleines grünes Pünzchen, sich bald nach allen Seiten ausbreitend. An die Zweige oben heften sich aber rote Kugeln, feurig sich vom frischen Grün abhebend — es sind die Blüten. — Habt ihr dies alles schon beobachtet, Naturfreunde? Dem Lenzzauber seine Geheimnisse abgelauscht? Die Auferschauung der Natur zu verstehen versucht? Jetzt ist Gelegenheit, dies alles und noch mehr zu erforschen! Eilt hinaus!

Von der Naturfreunde zum Naturwissen, vom Naturwissen zur Naturliebe und von der Naturliebe zum Naturschutz, das ist unser Weg. Beschreitet ihn zu eurem und zum Nutzen aller!

Paul M ö d e l.

Sta

Einkaufs-Genossenschaft des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“, Nürnberg, Webergasse 1, die billigste Bezugsquelle von Wander-Ausrüstungsgegenständen. Mitglieder, verlange Preislisten bei euren Ortsgruppen

Sta



Internationales Treffen in Zürich.

Mit der Hauptversammlung in Zürich ist ein großes internationales Treffen in Zürich verbunden. Zu demselben werden von Deutschland verschiedene Sonderzüge geführt. Die Abgangsstationen sind diejenigen Städte, die die Sonderzüge berühren und Reiseteilnehmer aufnehmen, sowie die Fahrpreise ab den einzelnen Stationen sind in dem von der Reichsleitung herausgegebenen Reiseprospekt mit Anmeldebogen bereits angegeben. Inzwischen sind diese Bogen auch den Gau- und Ortsgruppenleitungen zugegangen. Es muß nun Aufgabe der Ortsgruppenleitungen sein, bei passender Gelegenheit auf dieses Treffen in Zürich aufmerksam zu machen. Die Fragebogen sind nur an diejenigen Mitglieder auszuhändigen, die wirklich auch bestrebt sind, sich an der Zürichreise zu beteiligen. Auch jene Teilnehmer am Treffen in Zürich, die nicht die Sonderzüge benutzen, müssen den Fragebogen ausfüllen und sich bei der Reichsleitung anmelden, damit für sie während des Aufenthaltes in Zürich Quartier beschafft wird. Diese Teilnehmer müssen für zweimal Quartier im Hotel, Frühstück und Mittagessen ungefähr 20 RM an die Reichsleitung einzahlen, die dann ihrerseits mit dem Schweizer Komitee abrechnet. Quartierschirme und Ausweise für Verpflegung werden diesen Teilnehmern nach Einzahlung des Betrages rechtzeitig vor der Reise zugesandt. Die Teilnehmer an den Sonderzügen erhalten diese Ausweise von ihren Ortsgruppen.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß es in der Schweiz Verpflichtung ist, Frühstück und eine Hauptmahlzeit im Hotel einzunehmen. Die Schweizer Genossen haben deshalb dies alles gleich in den Quartierpreis mit eingerechnet, um den Reiseteilnehmern weitere Unannehmlichkeiten zu ersparen. Auch für die Benutzer von Massenquartieren wird Frühstück und Mittagessen durch die Schweizer Genossen beschafft. Für diese ermäßigt sich jedoch der Preis um etwa 8 RM. Wir möchten deshalb ersuchen, daß sich alle Teilnehmer am Treffen an diesen gemeinsamen Essen beteiligen, um den Schweizer Genossen ihre Arbeiten zu erleichtern. Ganz besonders machen wir darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, die auf eigene Faust, d. h. ohne Anmeldung, nach Zürich reisen, auf kein Quartier rechnen können. Bedenkt, daß Zürich eine internationale Fremdenstadt ist, und daß unser Treffen gerade in die Hauptreisezeit fällt. Genossen, die nicht über die bescheidensten Mittel, die für eine solche Reise notwendig sind, verfügen, sollen zu Hause bleiben.

Ausschließend an das Treffen werden durch die Schweizer Genossen eine größere Anzahl Louren geführt; für diese wurde ein kleines Verzeichnis herausgegeben, welches

zum Selbstkostenpreis von den Interessenten durch die Reichsleitung bezogen werden kann. Es enthält alles Wissenswerte über die Louren, wie Preise, Gehzeiten, Ausrüstung usw., es ist deshalb weitest Verbreitung unter den Zürichfahrern zu empfehlen.

Des Weiteren machen wir auch noch darauf aufmerksam, daß die Sonderzugsfahrkarten nur zur Rückreise mit den Sonderzügen Gültigkeit haben. Wünscht aber eine sehr große Zahl länger als acht Tage in Zürich zu bleiben, so können unter Umständen einige Sonderzüge zur gemeinsamen Rückreise bereitgestellt werden. Dies ist auf den Fragebogen zu vermerken.

Nochmals möchten wir daran erinnern, die Anmeldung möglichst bald zu betätigen, damit die umfangreichen Arbeiten reibungslos erledigt werden können.

Empfehlen möchten wir, daß sich möglichst alle Reiseteilnehmer mit einem eigenen amtlichen Reisepaß versehen. Da derselbe fünf Jahre Gültigkeit hat und gegen geringe Gebühr wieder erneuert wird, kann er auch für spätere Reisen verwendet werden.

Reise-Sparkassen

sollen in allen Ortsgruppen errichtet werden, um den Mitgliedern die Teilnahme an den Sonderzügen nach Zürich zu erleichtern. Sie sollen aber zugleich zur ständigen Einrichtung in unseren Ortsgruppen gemacht werden und unsere Mitglieder dazu anregen, für Sonderfahrten und Ferienfahrten zu sparen.

Von der Reichsleitung wurden zu diesem Zweck Sparkarten und Sparmarken zu 50 RM und 1 RM herausgegeben, die alle Ortsgruppenleitungen von ihrer Gauleitung beziehen sollen. Die Sparmarken gelten nur in den Ortsgruppen als Wertmarken, von der Gauleitung werden sie als Verlagsartikel wie alle anderen Artikel bezogen. Es wird sich als am zweckmäßigsten erweisen, wenn für die Reisesparkasse ein besonderer Funktionär gewählt wird, der, um Irrtümer auszuschließen, für jeden Spareren beim Ausstellen der Sparkarten ein Sparkonto anlegen muß und die einbezahlten Beträge, die durch die Wertmarken quittiert werden, sind dann jeweils sofort auf die Konten der Spareren zu buchen. Die gesparten Beträge werden nur in der Ortsgruppe ausbezahlt, in der die Sparmarken gekauft wurden. Bei der Rückzahlung der gesparten Beträge sind die betreffenden Sparmarken vom Kassier zu entwerten.

Die Reisesparkassen werden von den Ortsgruppen selbst verwaltet; es ist jedoch der Gesamtbewegung am dienlichsten, wenn die Sparbeträge, zu größeren Summen ange-



jammelt, der Reichsleitung als Einlagen, entsprechend einem Beschluß der Würzburger Reichsversammlung, auf das Postsparkonto Nr. 24 287 Amt Nürnberg überwiesen werden. Bei der Ueberweisung ist anzugeben „Sparkonto“. Spargelder werden zu dem jeweils gültigen Zinssfuß verzinst.

Die Reichsleitung ist dann in der Lage, mit diesen Sparkonten zum Besten der Gesamtbewegung zu arbeiten.

Gamachrichten

Obmann: Rob. Laub, Koblerstr. 83 / Kassierer: Adolf Sturm, Siegfriedstr. 6 / Sachverwalter: Gust. Müller, Ludwigstr. 18, Hs.

Gautag 1928.

Der diesjährige

ordentliche Gautag

findet am Sonntag, 22. April, im Kaiserslauterer Naturfreundehaus statt. Die vorläufige Tagesordnung lautet:

1. Geschäftsberichte,
2. Anträge,
3. Wahl des Gauvorstands und der Gauleitung,
4. Stellungnahme zur Haupt- und Reichsversammlung.

Anträge für Haupt-, Reichs- und Gauversammlung müssen spätestens bis zum 20. März schriftlich bei der Gauleitung einreichen sein.

Die Gauleitung erwartet, daß jede Ortsgruppe vertreten ist. Die Wahl der Delegierten erfolgt nach § 7 der Satzungen, wonach jede Ortsgruppe einen Delegierten entsendet, über 200 Mitglieder einen weiteren Delegierten.

Die Delegierten der Vorderpfalz benötigen, sofern sie nicht Sonntagabend abfahren, den Schnellzug Ludwigshafen ab 4.55 Uhr, Neustadt ab 5.20 Uhr, Kaiserslautern an 6.23 Uhr, Kaiserslautern ab 6.45 Uhr, Karlsruh an 7.13 Uhr. Der Gautag beginnt um 8.30 Uhr. Alles weitere durch Rundschreiben.

Plakate, Lichtbilder, Vorträge. Der 2. Teil des Pfalz-Vortrages ist in Arbeit und soll wenn möglich, zum Gautag fertig sein! Gewissen, die über gute Bilder verfügen, oder auch alte Photographien zum Abwaschen (Größe 12), wollen diese an Gewissen Kobret Kossil, Bismarckstr., einbringen.

Die Gauleitung.

An alle Musikfreunde! Am Sonntag, 11. März, vormittags 10 Uhr, findet in Neustadt, in der Turnhalle der freien Turner auf der Hauptbühne, eine Hauptversammlung statt mit wichtiger Tagesordnung. Mache es sich jeder Musikfreund und Abteilungsleiter zur Pflicht, hierbei anwesend zu sein.

Die Gaumusikleitung.

Briefkasten der Schriftleitung.

Zur Beachtung! Einsendungen für die nächste Nummer müssen bis spätestens 5. April in den Händen der Schriftleitung sein.

Nach Pirmasens. Ihr habt Recht, Euere letzte Teilzahlung ging am 19. Dezember hier ein, wie behaupteten auch nur, daß Ihr bis zum 7. Dezember noch keinen Pfennig bezahlt habt.

Zu Zukunft muß die Gauleitung, wenn sie aktionsfähig bleiben will, noch schärfere Mittel ergreifen, denn laut Gautagsbeschlusses waren die Beiträge schon lange fällig. Uebrigens wurde auf dem letzten Gautag ein Antrag Pirmasens angenommen, der besagt, daß Gautagsbeschlüsse unter allen Umständen gehalten werden müssen.

Bücher für uns

Bücher- und Zeitschriften-Besprechung

Ein neues „Urania“-Heft. In der Februar-Nummer der kulturpolitischen Monatshefte über Natur und Gesellschaft „Urania“, Jahrgang 1927/28, behandelt Bergingenieur W. Korsch „Die Gewinnung des Kohleisens“. Zu den phötagraphischen Aufnahmen des Verfassers vom Hüttenbetrieb hat W. Niedbraud einen künstlerischen Holzschnitt „Hochofen-abstich“ geliefert. Der Feiner Biologe Prof. Dr. J. Schapel gibt diesmal einen Auschnitt aus seinem Spezialgebiet der Regenerationsforschung, der mir überaus zahlreichen, zum Teil sonst nirgends gezeigten Abbildungen illustriert ist. Warum uns manche Sterne am Himmel in farbigen Licht erscheinen, erklärt des Dresdener Astronom Kurd Kishauer. Auf Sammlungsexpeditionen mit Automobilkolonnen und Kamellaramanen begleiten wir die Forscher des amerikanischen Naturgeschichtlichen Museums in die mongolische Wüste. Wir entdecken dort zum ersten Mal die Eier und Keimlinge der ausgeforschten Panzerrechen, die vor 10 Millionen Jahren gelebt haben. Heinrich Hoffmann gibt in Wort und Bild eine gedrängte Soziologie des Fastnachtstreibens. Allerlei Wissenswertes erfahren wir aus der Technik, aus dem trocken gelegten Amerika, über merkwürdige Felsgebilde in amerikanischen Naturchutzgebieten und über die russischen Naphtaquellen, um die gegenwärtig der weltwirtschaftliche Kampf geht. M. Kaschubowski läßt uns an sozialen Wandern der Volksschüler teilnehmen und zeigt dazu prächtige Aufnahmen seiner Schüler. Im Beiblatt „Der Leib“ wird die rationelle Zahnpflege gelehrt, die in die Worte ausfließt: „Ein gesunder Mensch nur kann den Kampf des Lebens bestehen. Fangen wir bei uns an, besiegen wir unsere Lässigkeit, dann werden wir auch unsere Gegner besiegen.“ Als Beilage wied das Lied der streikenden Arbeiter aus Einlaire „Singende Galgenhölzer“ zum ersten Mal vertont veröffentlicht. Probehefte und Prospekte auf Verlangen portofrei und gratis durch die Urania-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Jena.



Jeder Naturfreund spart für die Zürichfahrt u. Ferieneise



Ferien- und Erholungsheim, der Ortsgr. Kaiserslautern, im Finsterbrunnerthal

Wanderpläne und Mitteilungen der Ortsgruppen und Bezirke

für die Monate März und April 1928

1. Bezirk: Vorderpfalz.

Bezirksleiter: Karl Fischer, Oppau, Gutenbergsstraße.

Frankenthal.

- Obm.: Gg. Ender, Nürnberger Str. 39. Lokal: „Zur Verächt“.
- 2. März: Sitzung des Ausschusses im Lokal „Zur Verächt“.
 - 9. März: Versammlung.
 - 11. März: 3. Programmwanderung. Tagesstour: Freinsheim, Ungeheuer-See, Teufelsstein, Bad Dürkheim. Abfahrt: 7.25 Uhr. Sonntagskarten Dürkheim 90 Pf. Führer: L. Schuhmacher und Fr. Ehrriegel.
 - 18. März: Pfälzer Heimat-Abend in der Jahnturnhalle. Anfang punkt 8 Uhr.
 - 23. März: Vereinsabend in der „Verächt“. (Heiterer Abend.)
 - 8. u. 9. April: Osterwanderung nach Oberstein (Nahgebiet). Abfahrt und sonstiges wird unter Sammelbriefen bekannt gegeben.
 - 20. April: Vereinsabend im „Nachtsicht“, Kammstraße.
 - 22. April: 4. Programmwanderung. Halb-Tagesstour: Weisenheim a. Sd., Ludwigshain, Kundgang durch Freinsheim. Abfahrt: 1.40 Uhr. Sonntagskarten Freinsheim 90 Pf. Führer: Fr. Grimm und J. Haas.
- Mitglieder besucht unsere Versammlungen, nehmt teil an den Touren. Besonders machen wir auf unseren Pfälzer Heimat-Abend in der Jahnturnhalle aufmerksam. Laut Beschluss der Generalversammlung haben wir an die Mitglieder Mitgliedsärtchen für monatliche Zahlung ausgegeben.

Gretchen.

Obmann: Jakob Kalbfuß, Hermann-Schäfer-Str. 45. Vereinslokal: Vereinshaus (Turnhalle).

- 4. März: Arbeitstour am Birkenwäldchen von 8 bis 12 Uhr.
- 10. März: Mitgliederversammlung im Vereinshaus, abds. 8 Uhr.
- 11. März: Halbtagesstour: Wachenheim, Wachenburg, Odnstal, Pechsteinkopf, Weidesheim. Führer: Wilhelm Kirsch und Hermann Kalbfuß. Abmarsch: 1 Uhr am Schulhaus.
- 18. März: Arbeitstour am Kohlräuerweg von 8 bis 12 Uhr.
- 25. März: Gemeinsame Wanderung mit der Ortsgruppe Oggersheim, Eimburg, Naturfreundebrunnen, Hardenbutz, Vereinshaus. Dortselbst gemütliches Beisammensein mit Spiel der Musikabteilungen Neustadt und Gretchen. Näheres wird noch bekannt gegeben.
- 6., 7., 8. u. 9. April: Vier- bzw. Zwei-Tagesstour ins Nahetal anlässlich der Hausweiche der Ortsgruppe Oberstein. Führer: Wilhelm Kirsch und Adam Freund. - Näheres wird noch bekannt gegeben.
- 25. April: Führerprüfung bei Wilh. Kirsch, abends 8 Uhr.
- 29. April: Tagesstour: Peterskopf, Ungeheuersee, Battenberg, Neuföningen, Kleinfalkbach, Kirchheim a. E. Führer: Pet. Helfrich und Konrad Diez. Abm.: am Vereinshaus 9 Uhr. Musikabteilung. Jeden Mittwoch: Übungsabend.

Grünstadt.

Obmann: Jul. Hohn, Bigengasse 21. Vereinslokal: Wirtschaft H. Bauer, Sausenheimer Straße.

- 3. März: Mitgliederversammlung im Lokal.
- 18. März: Tageswanderung.kehr dich an nichts, Hammelbrunnen, Drei Eichen, Poppelstal, Wachenheim. Führer: Pfriinger. Abfahrt: 8 Uhr.
- 14. April: Mitgliederversammlung im Lokal.
- 22. April: Tageswanderung: Müßbach, Weinbier, Wolfzburg, Neustädter Haus, Neustadt. Führer: Rauch. Abf.: 6 Uhr.

Hassloch.

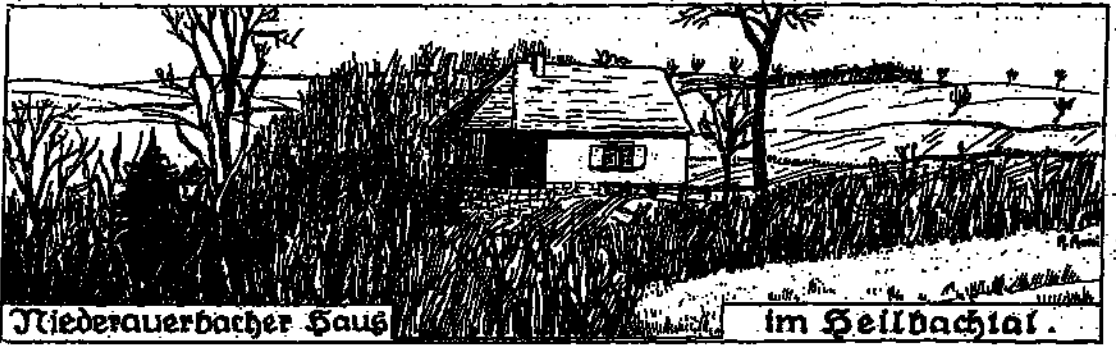
Obmann: Ad. Kiedel, Bahnhofstraße 75. Vereinslokal: Phil. Keller, Langgasse 79.

- 3. März: Monatsversammlung im Vereinslokal.
- 4. März: Neustadt, Kaltenbrunner Tal, Kalsur, Selsenmeer, Herzogweher, Neustadt. Abfahrt: 7.40 Uhr. Führer: Ad. Langohr und Käthe Schuster.
- 18. März: Neustadt, Gimmelinger Tal, Etalenberg, Weinbachspring, Weidesheim. Abfahrt: 6.35 Uhr. Führer: Ernst Marnerch und Richard Ferfel.
- 31. März: Führerprüfung im Vereinslokal.
- 8. u. 9. April: Zwei-Tagesstour nach Oberstein mit Sonderzug. Näheres im Aushängekasten am Vereinslokal. Führer: Führerfektion.
- 22. April: Neustadt, Wolfzburg, Weinbier, Lindenberg. Abf.: 6.35 Uhr. Führer: Ad. Langohr und Jakob Hauck. Es wird gebeten, den Aushang am Vereinslokal zu beachten.

Ludwigshafen a. Rh.

Obmann: Aug. Balk, Schleibengang 33. Lokal: „Bayer. Hiesel“ und Ludwigshale (Zeichenaal). Naturfreundehaus Elmstein. Telefon 29.

- 2. März: Zusammenkunft im „Bayer. Hiesel“.
- 11. März: 2. Programmwanderung. Bad Dürkheim, Drei Eichen, Kottweig, Silbertal, Haardt, Neustadt. Abfahrt: 7.03 Uhr. Führer: Berstein und Christmann. Sonntagskarte 1.50 RM.
- 13. März: Führerprüfung bei Kapp.
- 16. März: Vortrag von Genosse Loschky im Zeichenaal der Ludwigshale.
- 18. März: Konzert der Musikabteilung im großen Saal des Gesellschaftshauses. Beginn 8 Uhr.
- 23. März: Versammlung im „Bayer. Hiesel“.
- 30. März: Vortrag über Oberstein.
- 3. April: Führerprüfung bei Kapp.
- 8. u. 9. April: Sonderzug nach Oberstein, anlässlich der Hausweiche der Ortsgruppe Oberstein. Abfahrt zwischen 5 und 6 Uhr. Rückfahrt am 2. Oftertag zwischen 7 und 8 Uhr. Fahrkarten in der Buchhandlung Gerisch u. Cie., Marktstraße 63.



Niederauerbacher Haus

im Sellbachthal.

- 13. April: Lichtbildervortrag von Genosse Schönbald. („Bauer-Hiel“)
- 20. April: Zusammenkunft im Heim der freien Turner.
- 22. April: 3. Programmwanderung. Breitenstein, Lotenkopf, Kellerplatz, Narental, Lambrecht. Abfahrt: 7.02 Uhr. Führer: Gispert.
- 27. April: Versammlung im „Bayer; Hiel“.
- Hausdienst: 4. März; Roth; 11. März; Heiberger; 18. März; Hermann; 24. März; Wall; 1. April; Dürk; Karfreitag und Ostern; Meer, Eidt und Kruppenbacher; 15. April; Vender; 22. April; Rupp; 29. April; Zimmermann.
- Jugendgruppe: 6. März; Piederabend; 13. März; Besuch der Stadtbibliothek; 20. März; Lesabend (Jack London); 27. März; Handarbeit mit Lesabend; 3. April; Diskussionsabend; 10. April; Unterhaltungsabend; 17. April; Lesabend (Jack London); 24. April; Vortrag über „Alkohol“ von Gen. Haag. Sonntags: Spiel und Keigenabend.

Oggersheim.

- Obmann: O. Kettel, Wallensteinstraße 1. Vereinslokal: „Mittelbacher Hof“.
- 2. März: Mitgliederversammlung im „Mittelbacher Hof“.
 - 4. März: Tageswanderung. Weidenthal, Herlingshausen, Frankenstein. Führer: Baumgärtner und Häberle. Abf. 6.30 Uhr Bahnhof Dyrtsheim. Rückfahrt: 7.28 Uhr.
 - 7. März: Lichtbildervortrag: „Der Schwarzwald“, 1. Teil, von Genosse Schürmann, im Saale des „Mittelbacher Hofes“, Beginn abends 8 Uhr.
 - 15. März: Halb-Tagesstour. Bad Dürkheim, Limburg, Naturfreundeburgen, Hardenburg. Abfahrt: 12.28 Uhr mit der Rhein-Haardbahn. Führer: Mees und Reinhardt.
 - 4. April: Wanderausflug bei Gen. Mees.
 - 5. April: Mitgliederversammlung bei Gen. Th. Roth.
 - 8. u. 9. April: Osterwanderung nach Oberstein-Dar. Nähere Mitteilungen erfolgen noch. Fahrpreis ziele 7. KM. Führer: Gen. Huber und Genossin Weighaupt.
 - 9. April: Tageswanderung. Weinheim, Müdel, Wachenburg, Fuchsmühle, Birkenauerthal, Weinheim. Führer: Gen. Schön. Fahrpreis: 1.50 RM. Abfahrt wird noch bekannt gegeben.

Oppau-Edigheim.

- Obmann: Phil. Hahn, Karolinenstraße 50. Vereinslokal: Karl Seefried, „Zum Adler“.
- 4. März: Frühlingsfeier.
 - 25. März: 3. Programmwanderung. Großschafen, Weinheim. Abfahrt: 6 Uhr, Oppau Straßenbahn. Führer: Gg. Heller und Pingelbach.
 - 31. März: Monatsversammlung.
 - 8. April (Ostern): Einweihung des Naturfreundehauses der Ortsgruppe Oberstein. Näheres wird noch bekannt gegeben.
 - 22. April: 4. Programmwanderung. Lambrecht, Lambertskreuz, Drachenfels, Dürkheim. Abfahrt: 6 Uhr, Oppau Straßenbahn. Führer: Karl Fijder und Rich. Hef.
 - 28. April: Monatsversammlung.

Speyer.

- Obmann: Konrad Schreyer, im Burgfeld 28. Vereinslokal: „Zur neuen Pfalz“.
- 4. März: 3. Tageswanderung. Edenkoben, Rietburg, Lud-

- wigstern, Max-Joseph-Platz, Rhodt, Edenkoben. Führer: Thomas und Schilling.
- 8. März und 3. April: Mitgliederversammlung.
- 8. u. 9. April (Ostern): Gaukaffee in Oberstein an der Nahe. Näheres siehe Gaumitteilungen.

Worms.

- Obmann: Franz Witt, Eibachstraße 18. Vereinslokal: „Volkshaus“, Peterstraße 15. Naturfreundehaus am Borstein 6. Reichenbach 1. D. Quartieradresse: Franz Witt, Worms, Eibachstraße 18.
- 6. März: Monatsversammlung.
 - 11. März: Tagesstour. Weinheim, Hirschlopf, Nächstebach, Waldacker, Juchböh, Wolfshölzchen, Heppenheim. Sonntagskarte Weinheim 1.40 RM. Führer: Moos u. Kub.
 - 13. u. 20. März: Zusammenkunft im Volkshaus.
 - 24. März: Heimat- und Werbeabend. Näheres wird in der „Volkswacht“ bekannt gegeben.
 - 27. März: Zusammenkunft im Volkshaus.
 - 3. April: Monatsversammlung im Volkshaus.
 - 8. u. 9. April: 1. Osterwanderung. Hauseinweihung der Ortsgruppe Oberstein. Fahrpreis: 5.10 RM. Abfahrtszeit wird in der „Volkswacht“ bekannt gegeben.
 - 2. Osterwanderung: Eberstadt, Frankenstein, Schloß Lichtenberg, Darmstädter Hans, Branden, Bedenktriden, Borstein, Bensheim. Fahrpreis und Abfahrtszeit wird in der „Volkswacht“ bekannt gegeben.
 - Alle übrigen Sonntage: Arbeitstour nach dem Borstein. Abfahrt 6.08 Uhr.

2. Bezirk: Haardt.

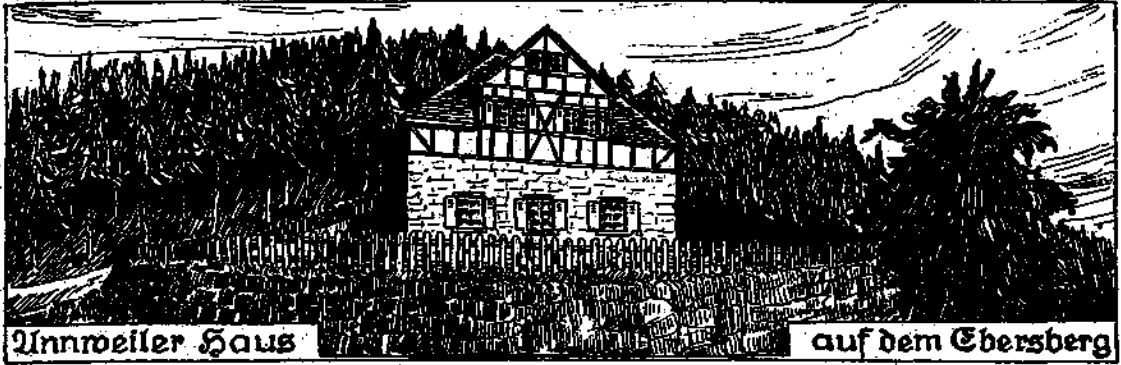
Bezirksleiter: W. Rupp, Landau, Schützenhof.

Annweiler.

- Obmann: Jakob Reibold, Alte Straße 257a. Vereinslokal: Rosa Beutel, Ländauer Straße.
- 17. März: Tagesstour. Ruine Scharfenack, Ruine Ramberg, Pfalz, Lungeneilanstalt, Gräfenhausen, zurück nach Annweiler. Abmarsch: morgens 8 Uhr am Vereinslokal, Ländauer Straße. Führer: Philipp Köhler.
 - 15. April: Tagesstour. Annweiler, Hinterwald, Foellhaus, Luispaldsturm, Hermerbergerhof, per Bahn zurück von Wiltgartswiesen nach Annweiler. Abmarsch: morgens 7 Uhr. Führer: Friz Weinkammerer.

Edenkoben.

- Obmann: Philipp Rheinfrank, Spitalstraße 28. Vereinslokal: Mayer, „Liwil“.
- 23. März: 3. Wanderung. Lotenkopf, Hellerhütte, Kleine Ebene, Neustadter Naturfreundehaus. Abmarsch: 8 Uhr vom Kloster Heilsbrunn. Führer: Gg. Dörner.
 - 19. April (Ostern): Familienwanderung nach Naturfreundehaus Edenkoben-Lambrecht. Abmarsch: 7 Uhr, Ecke Lang- und Klosterstraße.
 - 22. April: 4. Wanderung. Wiltgartswiesen, Hermerbergerhof, Kaltenbach. Führer: P. Rheinfrank. Abfahrt: 6.50 Uhr. Sonntagsfahrkarte bis Wiltgartswiesen 1.50 RM.



Hausdienst. 11. März: H. Rheinfrank; 18. März: H. Doll; 25. März: Fr. Schügler; 1. April: Gg. Dörner; 6. April: Wilhelm Reis; 8. April: Georg Eitel; 9. April: Nil. Lehn; 15. April: Hh. Joulard; 22. April: N. Rheinfrank; 29. April: Alfred Dörner; 6. Mai: Heinrich Heißler.

Lambrecht.

Obmann: Ludwig Glas, Obere Marktstraße 70. Vereinslokal: Karl Schaaf, Obere Marktstraße 54.

11. März: 3. Wanderung. Besuch des Altertumsmuseums zu Speyer. Abfahrt: 7.13 Uhr. Führer: Führersektion.
 25. März: Halb-Tageswanderung um die Grenze des Lambrecht-Waldes rechts des Speyerbaches. Abmarsch: 1 Uhr bei Gen. Heiner Strauch. Führer: Peter Frey und Frz. Denig.
 22. April: 4. Wanderung. Esthal, Schwarzloch, Waldleimingen, Hochspeyer. Abmarsch: 7 Uhr Marktplatz. Führer: Peter Güllich und Aug. Merkel.
 Hausdienst. 4. März: J. Satter und Fr. Hartweck; 11. März: A. Schmidt und Jak. Weber; 18. März: K. Glas und W. Algeier; 25. März: K. Mager und F. Lieser; 1. April: L. Ruchel und K. Kölsch; 6. April: Gg. Ruchel und Fr. Denig; 8. April: H. Strauch und P. Güllich; 9. April: A. Merkel und Fr. Hartweck; 15. April: L. Glas und H. Hintenberger; 22. April: H. Schmidt und J. Satter; 29. April: J. Weber und A. Schmidt; 6. Mai: W. Algeier und K. Glas.

Landau.

Obmann: Mich Sprengler, Poststraße 12. Vereinslokal: „Zum goldenen Fäßl“, von K. Hauch, Gottstraße.

11. März: Wanderung nach der Kalmit. Abfahrt: 6.47 Uhr (Landau Hbf.) bis Mailammer. Besuch der dortigen Ortsgruppe; auf dem Rückweg von der Kalmit Besuch der Ortsgruppe Edenkoben. Beide Ortsgruppen wollen sich an dieser Wanderung beteiligen.
 8. April (Oster Sonntag): Zusammenkunft im Vereinslokal, abends 7 Uhr.
 9. April: Familienausflug nach dem Annweiler Naturfreundehaus.
 29. April: Wanderung nach Rheinzabern. Abfahrt: 7.10 Uhr Landau.
 1. Mai: Beteiligung an der Maifeier.
 Versammlungen und Ausschusssitzungen werden jeweils bekannt gegeben.

Mailammer.

Obm.: Frz. Dieses, Weibergasse 14. Vereinslokal: „Rebstock“.

18. März: St. Martin, Frohbaum, Forsthaus Heldenstein, Naturfreundehaus Edenkoben-Lambrecht. Abmarsch: halb 8 Uhr. Führer: Dieses.
 4. April (Ostermontag): Kropsburg, Hüttenbrunnen, Kohlplatz, Zimmerbrunnen Ringelsberg, Gleisweiler. Abmarsch: 7 Uhr. Führer: Guttor.

Neustadt a. d. Hdt.

Obmann: Paul Kolle, Schillerstraße 10. Vereinslokal: „Amstübel“, Lindenstraße.

Die jeweiligen Wanderungen werden innerhalb der Ortsgruppe bekannt gegeben. — Jeden Sonntag Beteiligung am Hausbau. Jeden Mittwoch und Freitag abends Jugendabend im Lokal. Jeden Montag Übungsabend der Musikabteilung im Lokal.

Hausdienst. 2. März: Friz Stoll und Jakob Strauch; 11. März: Peter Stoner und Martin Tempel; 18. März: Jakob Beth und Theodor Better; 25. März: Heinrich Bof und Billy Wessel; 1. April: Herrn. Wagner und Karl Weigenand; 8. April: Otto Weber und Friz Weppler; 9. April: Friz Amling und Adolf Abt; 15. April: Karl Weingart und Ludwig Wilhelm; 22. April: Karl Brockschläger und Karl Bof; 29. April: Bernhardt Biebel und Franz Becker; 6. Mai: Karl Bof und Alfred Braun.

Pfors.

Obmann: Ludwig Kastin, Gartenstraße 5. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Hauptstraße.

18. März: 3. Programmwanderung. Abfahrt: 12.45 Uhr Maximiliansau nach Karlsruhe; dortselbst Besichtigung des Museums. Führer: August Tropf.
 8. u. 9. April: Drei-Tageswanderung. Abfahrt: 2.30 Uhr Maximiliansau. (Sonntagskarte Annweiler). Naturfreundehaus Annweiler; Uebernachten im Hause. Am 9. April: Wernersberg, Kaiserwähe, Lug, Schwanehof, Hauenstein, Falkenburg, Wilgartswiesen. Führer: Ludwig Kastin. Näheres im Vereinslokal.
 Jugendgruppe. 11. März: Knillingen, Karlsruhe, Turmberg, Lomershausen, Stupfisch, Palmbach, Grünwetterbach, Ettlingen. — 15. April: Maximiliansau, Wunden, Kofsbach, Kleinmünster, Landeck, Madenburg.

3. Bezirk: Westpfalz.

Bezirksleiter: Hans Dolgen, Kaiserslautern, Bahnheim.

Kaiserslautern.

- Obmann: Albert Thomas, Parkstraße 14. Auskunft und Hausreferent: Albert Thomas, Parkstraße 14. Vereinslokal: Restaurant Franz Föhner, Glockenstraße 67.
 2. März: Mitgliederversammlung und Vorlesung „Die Felsenkirche von Oberstein“.
 9. März: Führerprüfung.
 16. März: Gemütlicher Abend mit Vortrag des Herrn Konfervator Zink.
 30. März: Vorstandssitzung.
 3. April: Führerprüfung.
 13. April: Mitgliederversammlung und Besprechung der „Obersteiner Hauseinweihung“.
 20. April: Gemütlicher Abend mit Vortrag des Herrn Konfervator Zink.
 27. April: Vorstandssitzung.
 18. März: 3. Hauptwanderung. Rindsbach, Bärenloch, Schweinstal, Karistal. Führer: Koch, Müller und Emrich. Bezirk: 6 Std. Abfahrt: 7.34 Uhr. Sonntagsfahrkarte Rindsbach, Preis 60 Pf.
 8. u. 9. April: Gautreffen und Hauseinweihung in Oberstein. Näheres betr. Abfahrt, Preis und Führung in den Ausschüßlisten und am 30. März im Vereinslokal.
 21. u. 22. April: 4. Hauptwanderung in die Riebsenbläte. Samstags nachmittags 3 Uhr nach Hertlingshausen. Bezirk: 5 Std. Treffpunkt: Viadukt, Mannheimer Straße. Sonntag früh 8 Uhr ab Naturfreundehaus nach Neustadt. Führer: Emrich.
 An den freien Sonntagen finden Arbeitstouren nach dem Haus statt. Arbeitsfreudige sind herzlich willkommen. Jeden Freitag Zusammenkunft im Vereinslokal.

Jugendabteilung. (Zusammenkunft jeden Freitag in der Röhmschule um 8 Uhr.) 2. März: Jugendversammlung; 9. März: Vesperabend; 16. März: Vortrag des Herrn Konze; 23. März: Spielabend; 30. März: Vortrag des Gen. Volger; 6. April: Jugendfeier; 13. April: Versammlung; 20. April: Gemäl. Abend; 27. April: Vesperabend; Wanderungen werden jeweils in der Röhmschule bekannt gegeben.

Gesangsabteilung. Jeden Dienstag, abends halb 9 Uhr, Singstunde; neue Kräfte werden noch benötigt.

Series- und Erholungsheim im Finsterbrunnental. Das ganze Jahr geöffnet. Ankunftsstelle: A. Thomas, Poststr. 14. Bei Anfragen Rückporto beifügen.

Hausdienst. 11. März: Koch und Ainos; 18. März: Föhner und Niebuhr; 25. März: Heinz und Bender; 31. März und 1. April: A. Jochum und O. Jochum; 5. und 6. April: Thomas und Wagner; 7. und 8. April: R. Mänsch und Glid; 8. und 9. April: Hämmerl und Karl Koch; 14. und 15. April: H. Suth und Joh. Halter; 21. und 22. April: Golke und Ludw. Unterkiehl; 28. und 29. April: Dalkner und Ludw. Köhler; 5. und 6. Mai: Kreslitzer und Ludw. Mänsch. Bei Verhinderung ist Ersatz zu stellen. Lauch gestiftet. Mitteilungen über notwendige Programm-Veränderungen usw. erscheinen unter „Sport“ in der Mittwoch-Zeitung der Pfalz, Freien Presse“. Benötigt! Werdet Leser der Parteipresse!

4. Bezirk.

Bezirksleiter: Hch. Klan, Pirnaisens, Kaiserstraße 22.

Höfelnd.

Obmann: Hans Jelinek, Hausnummer 76.

Jeden letzten Samstag im Monat Mitgliederversammlung. Sonstige Veranstaltungen werden im Anschlagkasten bekannt gegeben.

Niederanerbach.

Obmann: Daniel Weingärtner, Turbergstraße. Vereinslokal: Harzbornhaus. Quartieradresse und Hausverwalter: Ernst Schut, Postbediensteter, Niederanerbach, Hauptstraße.

11. u. 23. März: Wanderung.

8. u. 9. April: Osterwanderung, Oberstein und Umgebung.

Im April: Kirchweihfest-Wanderung.

Jugendabteilung. 6. mit 9. April: Vier-Tagestour, Oberstein und Umgebung. Alle anderen Wanderungen und Betätigungen werden in den Jugendabenden bekannt gegeben. Jeden Mittwoch Jugendabend im Schulhaus.

Musiksektion. Jeden Montag von 8 Uhr ab Musikproben im Schulhaus.

Anmeldungen für Quartiere an der Osterwanderung freigeitig und bis zum 25. März: machen. Kege Teilnahme wird erwartet.

Niedersanten.

Obmann: Emil Marg. Lokal: Aug. Elig.

Touren werden jeweils im Anschlagkasten bekannt gegeben. Versammlungen finden jeden letzten Samstag im Monat statt.

Pirnaisens.

Obmann: Franz Koch, Hüllerstraße 6. Vereinslokal: Volkshaus, Alleestraße 38.

18. März: Tour über Nau. Abmarsch: 7 Uhr Volkshaus.

25. März: 3. Programmtonn. Fahrt bis Hauenslein. Wanderung über Malfenhalde, Hoffstätten, Laubensuhl, Beldmingsbrunnen, Bärenschlucht, Esgerthal, Amweiser. Abfahrt: 7.03 Uhr. Gehzeit: 6 Std. Sonntagfarte Annweiler 1.30 M. Führer: R. Hjelshn und R. Dern.

8. u. 9. April (Ostern): Beteiligung an der Hauseinweihung in Oberstein. Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

22. April: 4. Programmtour. Altenburg, Rodalben, Clauserthal, Mänschweiler. Abmarsch: 7 Uhr am Parkbrän. Gehzeit: 4 Std. Führer: Kraus und Theobald. In Mänschweiler gemütliches Beisammensein bei Mitglied-Kneuer mit Musik.

Jugendgruppe. Jeden Donnerstag im Volkshaus Zusammenkunft. Beteiligung an der 3. und 4. Programmtour. 11. März: Jugendwanderung. Ziel: Schlangenschle bei Froebach. Unsere Mitglieder-versammlungen finden jeweils am 1. Samstag im Monat statt.

Waldfischbach.

Obmann: Jakob Weidler 8, Schulstraße 10. Vereinslokal: „Zum Bahnhof“.

Die jeweiligen Wanderungen, Versammlungen und Diskussionsabende werden im Anschlagkasten bekannt gegeben. Probe der Musikabteilung jeden Dienstag und Freitag. Den Anschlagkasten stets beachten!

Zweibrücken.

Obmann: Friedrich Hagen, Kaiserstraße 12. Vereinslokal: „Pfalzer Hof“ und „Die Jahreszeiten“.

4. März: Gindd, Guttenbrunnen, Sieben Fichten, Naturfreundehaus, Kirel. Abmarsch: 8 Uhr. Führer: Ed. Oster.

18. März: Kugelfang, Weckweiler, Heuglbach. Abmarsch: 8 Uhr. Führer: Ad. Buehhardt.

1. April: Enllienruhe, Homburg, Kirberg, Bombach. Abmarsch: 8 Uhr. Führer: Alfred Nachsl.

8. u. 9. April (Ostern): Wanderung nach Oberstein zur Einweihung des Naturfreundehauses. Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

22. April: Kirfelwald, Regerbach, St. Jngbert. Abmarsch: 8 Uhr. Führer: Führeraktion.

Im März ist ein Lichtbildervortrag vorgesehen: Versammlungen jeden 2. Samstag im Monat. Ausschüttung jeden 3. Freitag im Monat. Musikprobe jeden Donnerstag.

5. Bezirk: Nahe.

Bezirksleiter: R. Forster jun., Oberstein, Burggasse.

Oberstein.

Obmann: Karl Franz, Untere Hauptstraße. Vereinslokal: Naturfreundehaus „Alte Treibe“.

4. März: Arbeitsdienst.

11. März: Halb-Tagestour. Ziel: Willdenburg. Abm.: 1 Uhr mittags vom Marktplatz.

18. März: Arbeitsdienst.

25. März: Halb-Tagestour. Ziel: Forsthaus Klopp-Bollenbachtal. Abmarsch: 1 Uhr mittags.

1. April: Arbeitsdienst.

8. u. 9. April: Einweihung unseres Naturfreundehauses in der „Alten Treibe“. Vormittags: Empfang der Gäste. 2 Uhr nachmittags: Festzug. 3 Uhr: Hauseinweihung. 8 Uhr abends: Felsenkirchweihung und Festkommers unter Mitwirkung des „Volkshors“ und des Arbeiter-Sportvereins.

Am zweiten Tag Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Oberstein, Nahe und Umgebung und Besuch der Stein- und Schmuckwarenausstellung in der Gewerbehalle zu Nahe.

15. April: Familienausflug in die Göttsfelder Heide. Abmarsch: 2 Uhr nachmittags.

22. April: Jugendwanderung. Ziel wird von der Jugendleitung noch beschlossen und frühzeitig bekannt gegeben.

29. April: Arbeitsdienst. Abends: Besuch des Frühjahrsfestes vom Volkshor.

Unsere Jugendgruppe versammelt sich jeden Dienstag abend in unserer Naturfreundehaus in der „Alten Treibe“ zu Vesper- und Spielabende.

Kreuznach.

Obmann: Franz Haas, Pfeifergasse 48. Vereinslokal: Witwe Barisch, Rüdelsheimer Straße 56.

3. März und 7. April: Monatsversammlung. Beginn 7 1/2 Uhr. Unsere Herberge im Vereinslokal ist ab 1. April wieder geöffnet. Nähere Auskunft beim Obmann. Unsere Wanderungen werden in den Anschlagkästen und in den Monatsversammlungen bekannt gegeben.

Die Einweihung des Naturfreundehauses des Saargamges findet an den Pfingsttagen statt. Wir ersuchen die Ortsgruppen der Pfalz um recht zahlreiche Beteiligung.

Die Ganleitung.

Unsere Toten

Am 14. Februar verschied unser treuer Wandergenosse Alois Lienhard jun., Neuhofen Ein letztes „Berg frei“ dem toten Freunde!